

Presse Information

Nr. 36/2005

München, 11.10.2005

AOK Bayern: Integrierte Versorgung „Vivacur“ bringt gute Ergebnisse für künstlich ernährte Patienten

In Bayern leben etwa 6.000 Menschen, die nicht mehr schlucken können und deshalb mit einer Magensonde künstlich ernährt werden müssen. Ursachen sind beispielsweise Magenkrebs, Schlaganfall oder Multiple Sklerose. Bei vielen dieser Patienten kann die Versorgung verbessert werden. Beispielsweise zeigte eine Studie aus dem Jahr 2003, dass in 40 Prozent der Fälle nicht einmal das Gewicht kontrolliert wurde. Experten schätzen, dass 25 Prozent der Patienten, die im Krankenhaus eine Magensonde erhalten haben, später wegen ernährungsbedingter Komplikationen wieder ins Krankenhaus kommen. Deshalb wurde das Versorgungsprojekt „Vivacur“ gestartet, zu dem jetzt erste Ergebnisse vorliegen.

Bei der Integrierten Versorgung von künstlich ernährten Menschen arbeiten die AOK Bayern, das Städtische Klinikum München, die Kliniken Augsburg, Ingolstadt, Deggendorf und die caresan GmbH nun seit über einem Jahr zusammen. Bisher haben sich mehr als 200 AOK-Versicherte, bei denen eine Ernährungssonde gelegt wurde, für die Teilnahme an Vivacur entschieden.

Bei den Teilnehmern wurden neben weiteren ernährungsrelevanten Parametern in 96 Prozent der Fälle Gewicht und Body Mass Index (BMI) laufend dokumentiert. Die Patienten erhielten die nach wissenschaftlichen Leitlinien errechneten Flüssigkeits- und Nahrungsmengen. Dies bedeutet einen großen Schritt zur Vermeidung von Gesundheitsschäden und Komplikationen und dadurch bedingten Folgekosten.

AOK Bayern – Die Gesundheitskasse
Pressestelle
Carl-Wery-Straße 28
81739 München

Telefon 089 62730-226
Telefax 089 62730-399
<http://www.aok.de>
presse@by.aok.de

Die Sicherung der Versorgungsqualität erfolgt durch gemeinsam entwickelte Pflegeanleitungen, eine vollständige und laufende Dokumentation der Ernährungstherapie und regelmäßige Schulungen. Der Informationsaustausch zwischen den Behandlern findet durch einen laufend aktualisierten Ernährungspass statt.

Besonderen Anklang bei Pflegeheimen, ambulanten Diensten und Kliniken finden die Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie „Sondenkost: Ab wann, für wen, wie viel?“, „Komplikationen mit der PEG-Sonde“ oder „Schluckstörung – eine Herausforderung für die Pflege“. Bei den Referenten handelt es sich um besonders erfahrene Ärzte, Pharmazeuten und Sprachtherapeuten des Städtischen Klinikums München. Die Organisation erfolgt durch die caresan GmbH, bei der sich Interessierte für die nächsten Schulungsveranstaltungen in den Räumen der Münchenstift GmbH anmelden können (089 6494869-0).

Pressestelle